

## 12. Sonntag im Jahreskreis

### Sonntagsevangelium Lk 9,18-24

In jener Zeit <sup>18</sup>betete Jesus für sich allein und die Jünger waren bei ihm. Da fragte er sie: Für wen halten mich die Leute?

<sup>19</sup>Sie antworteten: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elíja; wieder andere sagen: Einer der alten Propheten ist auferstanden.

<sup>20</sup>Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Petrus antwortete: Für den Christus Gottes.

<sup>21</sup>Doch er befahl ihnen und wies sie an, es niemandem zu sagen.

<sup>22</sup>Und er sagte: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet und am dritten Tage auferweckt werden.

<sup>23</sup>Zu allen sagte er: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. <sup>24</sup>Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten.



### Bibeltext in leichter Sprache

### Gedanken zum Sonntagsevangelium

Der eigentliche Text beginnt eigentlich mit: „Es geschah ...“

Dies ist ein deutliches Textsignal, das aufmerksam machen will auf den folgenden Text. Es geht um zentrale Inhalte. Die liturgische Einleitung „in jener Zeit“ klingt da etwas flach. Was geschieht?

1. Jesus betet allein und die Jünger sind dabei. Die Szene entwickelt sich aus dem Gebet Jesu, auch das zeigt ihre Bedeutung an.
2. Die Frage „wer Jesus ist“, die kurz zuvor auch Herodes beschäftigte (Lk 9,7-9), sollen nun die Jünger beantworten. Die Leser/innen haben im besten Fall – ausgelöst durch die Herodesfrage – auch schon darüber nachgedacht. Jetzt bekommen sie Unterstützung oder Bestätigung oder Korrektur.
3. Petrus antwortet perfekt. Für den Christus Gottes. Wir sind gewohnt zu hören: Für den Messias. Die Fassung der revidierten Einheitsübersetzung hat aber entschieden, diesen Titel Jesu nicht mehr ins Hebräische zurückzuübersetzen, sondern wie im Griechischen als „Christos“ wiederzugeben. Problematisch daran ist, dass Christus wie ein Name Jesu wahrgenommen wird, weniger wie ein Titel. Ins Deutsche übersetzt müsste man eigentlich sagen, du bist der „Gesalbte“ – und damit der königlich-politische Retter, der Israel aus der Unterdrückung befreien wird.  
Jesus fährt die Jünger scharf an (ebenso scharf war er mit den Dämonen, die zur unrechten Zeit seine Identität verraten wollten, vgl. Lk 4,35-41) und weist sie an, das erst einmal für sich zu behalten. Wer Jesus im Vollsinn ist, erschließt sich erst durch Tod und Auferstehung. Erst im

Leiden für und mit den Armen erfüllt sich der Auftrag Jesu (vgl. Lk 4,18f.). Es geht nicht um einen machtpolitischen, sondern vielmehr um einen religiösen und vor allem mit allen solidarischen Neuanfang.

4. Für diesen neuen Weg gilt: Dem Kreuz nicht auszuweichen. Bereit sein zur Selbsthingabe für andere, wie Jesus es vorlebte. In der Nachfolge Christi kommen wir zu uns selbst.

Dr. Katrin Brockmüller

## Gebet

Jesus  
du fragst uns  
wer bin ich für euch?

Wir suchen  
und manchmal finden wir  
ein Stück einer Antwort

Du bist Mensch wie wir  
und doch viel mehr

Du bist Gott  
und doch ganz nahe

Du bist Freund und Bruder  
und doch manchmal ganz fremd

Du bist hier bei uns  
und doch sehen wir dich nicht

Wir möchten wie Petrus erkennen:

Du bist der Messias  
du bist unser Erlöser  
unser Heil und unsere Rettung

Hilf uns bei unserer Suche  
und lass dich finden  
hier bei uns

Helene Renner

